

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1795-31.12.1795

25. - 26. November 1795

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171305

unpersönlich seinen Euren betrug, und wie man
Monatswese bezahlt als in ein Salarium als Minder-
wahrung betrüge. Er ist so viel ein Aufwacht. Das
Gouvernement haben den neuen Euren in Sadras
nicht wie ein Elavon von 9 Tagen des Monats
geordnet, sondern wie auf eine Rechnung gegeben, wie
es mein Briefe dem Präsident bekommen und auf
meinen Befehl und mit der Erlaubnis, ihn Briefe an den
Secretair zu convertieren das sie mir dann zuhanden
wird. Auf diese Art haben das Gouvernement nicht
denn Euren für Befehl und mit mir nicht ge-
maßt.

Mittw. Nov. 25. In das Wetter gut ist, so angenehm
mein Befehl und mit der Erlaubnis am 23. des Octobers den Euren
am St Thomas Mount geb. fünf Jahre den Euren
Sawarimutta das ist ab. Um Mittag kam ich in
nach, da es die Euren versammelt hatte und sich mit
ihnen Gottesdienst im malabarischen. Am Abend
fiel ich Gottesdienst mit den Euren und das
so ein Kind. Geht mit allen Euren die Euren
sind, und euren Euren Euren Euren Euren
den Euren mit den Euren Euren das Euren.
Abendmal zu empfangen. Es wurde so ge-
ist das Euren Colonel Smith zur Euren blie.

Donnerst. Nov. 26. Ich wurde zu einer Euren
frühe

Leben gewöhnlich, die von Samsen in Nagayatuam waren.
Unter den uns am liebsten bekannten Sawaiimuttu die von den
griechischen und malabarischen Leuten. Ich fühlte mich
Hochachtung in malabarischen, und stollte mich auf den
im Raum das Leben zu mir, den ich im malabarischen,
am besten in der griechischen und malabarischen
im griechischen goldene haben. Die nach mir
Zeit mag. Nachher kann man sich selbst
die mit mir allein gesehen haben. Es kann am
ich klagen über einige die in den Dörfern leben und
nicht zu mir zu kommen. Den Dörfern wollen
nicht die Sawaiimuttu denn als ich nach Bengalen
zu mir ging. Daselbst wurde ich von griechischen,
und die haben mich gesehen, daß ich ein griechischer
und der Dörfer den ich nicht öfter als von den
gemeinen Dörfern annehmen.

Freitag Nov^r 27 Heute hatte ich viel zu thun
mit. Heute haben unter den malabarischen Leuten, unter
den ich nicht ganz so sehr an der Arbeit mit der griechischen
sind, so daß ich unter ihnen auch mit der griechischen
müde. Ich beständig beschrieben ist allem stillen und
guten Familien ihren guten Namen zu haben, und ich
in der griechischen und malabarischen zu allen Dörfern
leben.